

# Du bist auserwählt!

Predigtreihe «Jesus nachfolgen»

Epheser 1,3-6

27.8.2023

«Du bist auserwählt!» Kennst du diesen Ruf, diese Ansprache, würdest du dich als auserwählten Menschen bezeichnen? Oder gehörst du zu den Menschen, die solche Worte nicht kennen? Wenn ich an meine Schulzeit zurückdenke, kommen mir eher Minderwertigkeitsgefühle in den Sinn, ungläubiges Kopfschütteln. Auserwählt? Ich? Nein, das waren andere. Im Sport war ich bezüglich Motivation und Leistung ziemlich schwach. Wenn Mannschaften gewählt wurden, blieb ich oft bis zum Schluss übrig. Ich gehörte nicht zu den Auserwählten, mit denen man ein Spiel gewinnen konnte. Dazu war ich schüchtern und ein Träumer... Ich habe mich daran gewöhnt, ein Aussenseiter zu sein.

Wie geht es dir mit diesem Thema? Im Sport ist es ja so, dass man sich eine Erwählung erarbeiten muss. Wenn man Einsatz und Leistung zeigt, bekommt man Aufmerksamkeit, dann macht man sich bei anderen beliebt, ist attraktiv und darf damit rechnen, auserwählt zu werden. Das geht dann weiter bei der Suche nach einer Arbeitsstelle: Welcher Bewerber hat einen lückenlosen Lebenslauf, gute Zeugnisse, qualifizierende Weiterbildungen, das überzeugendste Auftreten... dann darf man damit rechnen, auserwählt zu werden. So läuft es in der Geschäftswelt.

Der Wunsch, auserwählt zu werden, zu den Auserwählten zu gehören, steckt tief im Menschen drin. Jeder sucht sich da seinen Weg, jeder hat seine eigene Strategie, mit der er hofft, dazuzugehören.

Und wie ist das in der Kirche und bei Gott? Was muss man da tun oder lassen, um dabei zu sein?

Im Frühling habe ich die Frage in die Gemeinde geworfen, was für Themen, Fragen und Bibelstellen euch beschäftigen. Einige von euch haben mir Anregungen gegeben, danke! Ein paar dieser Themen passen gut zu unserem Jahresschwerpunkt, «Jesus nachfolgen». Darum habe ich damit eine Predigtreihe zusammengestellt. Wir reden über *Erwählung, über den freien Willen, über den Preis der Nachfolge, den Lohn der Nachfolge, was Heiligung bedeutet...* Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in den nächsten Wochen.

## Wer erwählt hier wen?

In unserer Gesellschaft werden wir darauf getrimmt, uns gut zu «verkaufen», damit wir auserwählt werden und im Leben weiterkommen. Man kann das Gefühl bekommen, dass die Menschen besser und erfolgreicher durchs Leben kommen, die ein gewisses Mass an Durchsetzungswille, Dominanz und Aggressivität anwenden. Wer die Ellbogen oder den Kopf einzieht, hat verloren. Dieses Muster, dass der Stärkere sich durchsetzt, zieht sich durch die ganze Geschichte und durch die ganze Menschheit. Leider oft mit tragischen Folgen.

Der Apostel Paulus kennt beide Seiten. Er war selbst einmal Teil dieses Systems. Er fühlte sich als «Auserwählter», weil er einen guten Stammbaum hatte, eine top Ausbildung mit renommierten Referenzen, und seine Karriere als Gesetzeslehrer ehrgeizig verfolgte. Aber dann begegnete er Jesus. Diese Begegnung stellte sein Leben auf den Kopf. Was er dann entdeckt hat, teilt er mit der Gemeinde in Ephesus und auch mit uns in Kölliken.

Was Paulus da schreibt, ist keine trockene Theoriestunde. Der Einstieg in den Epheserbrief ist vielmehr ein Lobpreis auf den, der ihn auserwählt hat – obwohl er vorher alles falsch gemacht hat. Paulus kommt aus lauter Begeisterung so in Fahrt, dass er fast nicht mehr aufhören kann. Im griechischen Grundtext sind die Verse 3-14 ein einziger Satz, der längste im ganzen Neuen Testament!

In diesem Abschnitt finden wir Antworten auf die Frage: **Wann beginnt eigentlich unsere Nachfolge?** Etwa in dem Moment, wo wir uns dessen bewusst werden? Wenn wir uns bewusst dafür entscheiden, mit Jesus zu leben? Letzte Woche in unserem Männerkreis haben wir die Geschichte gelesen, wo Jesus die ersten Menschen aufgefordert hat, ihm nachzufolgen. Vier Fischer liessen ihre Arbeit liegen und gingen mit Jesus. Sie sollten jetzt nicht mehr Fische fangen, sondern Menschen gewinnen. In diesem Moment hat ihr Leben sich komplett verändert. Aber Gott hat einen grösseren Horizont, als Menschen sehen können. Er hat mit uns schon lange angefangen, lange bevor wir auf seine Stimme antworten können. Ja sogar noch viel früher, als wir uns vorstellen können. Paulus schreibt: **«Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus hat uns in ihm auserwählt vor Grundlegung der Welt...»** Epheser 1,3f. Eine ergänzende und erklärende Parallelstelle dazu schreibt Paulus in 1. Timotheus 1,9: **«Gott hat uns (...) berufen (...) nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Jesus Christus vor ewigen Zeiten gegeben, jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus.»**

Was Paulus da ausbreitet, war für Christen nicht alles ganz neu. Sie wussten, dass Jesus Menschen angesprochen und in seine Nachfolge berufen hat. Und wenn wir sehen, was für zweifelhafte Typen Jesus als seine Jünger auserwählt hat, bekommen wir eine Ahnung, warum er gesagt hat: **«Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt...»** Johannes 15,16.

Zur Erinnerung: Was muss man bei uns tun, damit man auserwählt wird? Entweder top Leistungen bringen etc., oder riesiges Glück haben, einen Sechser im Lotto. Und was muss man tun, damit Jesus einen erwählt? Man muss noch nicht einmal geboren sein! Es ist ja nur schon ein Geschenk, dass Jesus Menschen wie dich und mich sieht, Interesse an uns hat, unser Potenzial sieht und uns trotz aller Schwächen liebt. Aber seine Liebe ist noch grösser; er hat uns auserwählt, als wir noch gar nicht da waren und einen mehr oder weniger guten Eindruck auf ihn machen konnten 😊.

Was für eine Würde, die Jesus uns zuspricht! Als Jesus uns begegnet ist, haben wir dann angefangen, unsere Erwählung zu entdecken. Was für ein Wunder: Der grosse, heilige Gott hat mich, dich, euch auserwählt. Alle, die Jesus begegnen, seine Stimme hören und mit ihm gehen.

Diese Erwählung ist ein doppeltes Geschenk: Einerseits rettet und erlöst Jesus uns von unserer Vergangenheit, die von Schuld und Hoffnungslosigkeit geprägt war. Je nach Typ haben wir unter Versagen und Minderwertigkeitsgefühlen gelitten, oder wir haben uns mit Anstrengung und Leistung etwas vorgemacht...

Und zweitens offenbart uns Jesus das Geheimnis seines ganzen Heilsplans, der weiter zurückliegt, als wir denken können, der uns heute Kraft schenkt, und unser Leben bedeutungsvoll macht. Egal wer wir sind, was wir tun und was wir für Jesus tun: Wir sind Teil seines himmlischen Reiches, das mit Jesus angefangen hat.

Gottes ewige Auserwählung lässt uns auch zuversichtlich in die Zukunft gehen in der Gewissheit: Das Beste kommt noch!

### **Auserwählt wozu?**

Man kann diese Botschaft einfach so zur Kenntnis nehmen und es dabei bleiben lassen. Dies ist aber nicht im Sinn des Erfinders. Paulus schreibt, dass Gott mit unserer Erwählung eine Absicht hat: **«dass wir heilig und tadellos vor ihm seien.»** Heilig und tadellos sind zwei wichtige Begriffe:

Heilig bedeutet so viel wie *unterschieden* und *getrennt* vom Gewöhnlichen. Ein Kirchengebäude ist heilig, weil es sich bezüglich Zweck (meist auch im Aussehen) von anderen gewöhnlichen Gebäuden unterscheidet. Der Sonntag ist heilig, weil er sich bezüglich Tagesgestaltung von den anderen Wochentagen unterscheidet. Und Gottes Kinder sind heilig, weil sie sich vom Rest der Menschheit unterscheiden, weil sie separiert und abge sondert sind. Nicht örtlich (ausser vielleicht heute Morgen), sondern innerlich, in ihrer geistlichen Qualität.

Was Paulus mit tadellos oder vollkommen meint, kommt aus dem Opferdienst. Wenn ein Jude Gott ein Tier als Opfer darbrachte, musste dieses fehlerlos, vollkommen, perfekt sein. Das Beste, was man hatte. Das war die Idee des Opferdienstes: Es musste von Herzen kommen und es musste einen etwas kosten. Ein Opfer bringen heisst auch heute, das Beste zu geben im Vertrauen, dass ich dabei nicht zu kurz komme, sondern dass Gott diese Zeit, diese Kraft oder dieses Geld segnet, und mir aus Freude über meine Grosszügigkeit mehr als genug zurückgibt. Paulus schreibt, dass alles, was wir sind und haben wie ein tadelloses, vollkommenes Opfer sein soll, das wir Gott hingeben. Dass dies menschlich gesehen gar nicht möglich ist, liegt auf der Hand. Deshalb schreibt Paulus: **«Gott hat uns (...) berufen (...) nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Jesus Christus vor ewigen Zeiten gegeben, jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus»** 1. Timotheus 1,9.

Gott hat dich auserwählt, seine Tochter, sein Sohn zu sein, weil er etwas Einzigartiges mir dir vorhat. Was genau, das kann ich dir nicht sagen, das musst du zusammen mit ihm herausfinden! Aber ich kann dir versprechen, wenn du seinen Weg suchst, wirst du ihn finden!

Ich habe das erlebt: Als Kind und Teenager fühlte ich mich alles andere als auserwählt. Konnte Jesus mich überhaupt für etwas gebrauchen? Aber er hat mich gesehen und angesprochen. Er hat das durch einen Mann in der Gemeinde getan, der den Eindruck hatte, ich könne gut mit Kindern umgehen. Ich habe mich auf diese Erwählung eingelassen. So bin ich Leiter der Ameisli geworden und durfte wertvolle Erfahrungen machen, die mich bis heute prägen.

### **Konsequent leben**

Dieses gewaltige Geschenk der unverdienten Auserwählung ist kein Grund zu Selbstzufriedenheit oder gar Stolz. Wer dieses Geschenk verstanden, es angenommen und erlebt hat, der kann doch nicht anders, als dankbar zu sein und sein Leben Jesus als Opfer hinzugeben! **«Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen. Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein – ein Opfer, an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst, wie er sein soll»** Römer 12,1.

Auserwählt – und was ist denn mit den Anderen? Auf diese Frage gibt uns Paulus an dieser Stelle keine Antwort. Aber du hast heute diese Botschaft gehört und darfst mit gutem Grund glauben, dass du gemeint bist! Sich als Auserwählter Gottes zu bezeichnen, ist eine würdevolle Stellung. Aber wo Licht ist, da gibt es auch Schatten. Wenn wir behaupten, dass wir Auserwählte sind, sind beim Rest der Menschheit Missverständnisse vorprogrammiert. Christen sind anders als die Anderen. Und sie unterwerfen sich nicht allen möglichen Gewohnheiten und Zwängen... Dieses Anderssein hat zu allen Zeiten nicht nur Missverständnisse ausgelöst, sondern auch Ablehnung, Verfolgung, Kampf und vielleicht sogar den Tod. Auch da ist Paulus ein Paradebeispiel. Auserwählt leben ist ein Geschenk, aber es ist nicht harmlos, wenn man es konsequent durchzieht und auch quer zum Zeitgeist steht. Aber ich möchte die Frage stellen: Was kann man denn anderes tun, als das Geschenk der Erwählung anzunehmen, sich daran zu freuen und für diesen Gott alles zu tun!?

Diese Verse gäben noch viel mehr zu entdecken... Mit Vers 6 schliesst sich der Kreis wieder. Wer wie Paulus erfasst, was es bedeutet, wenn Gott einen Menschen auserwählt und würdigt, der wird dankbar und lobt Gott, **«... zum Preis der Herrlichkeit seiner Gnade»**.

Ich wünsche dir und uns, dass wir wie Paulus und die Epheser entdecken: **«Ich bin auserwählt!»** Und ich möchte diesem Gott konsequent nachfolgen und andere Menschen einladen, dieses Geschenk auch zu entdecken! Amen

### **Reflexionsfragen:**

- Kennst du das Gefühl, auserwählt zu sein, oder fühlst du dich eher übersehen, vergessen, abgelehnt?
- Warum musst du vor Gott nichts leisten und beweisen, um zu den Auserwählten zu gehören?
- Wozu hat Gott dich auserwählt? Wie möchtest du auf seine Auserwählung reagieren?